

Bobingen braucht mehr Platz für Kinder

Der Platzbedarf für Kinderbetreuung steigt. Es braucht mehr Kitaplätze, und auch in den Schulen wird die Schülerzahl steigen. Wie der Bobinger Stadtrat gegensteuern will.

Von Elmar Knöchel

Bobingen Vergangenes Jahr wurde die evangelische Kindertagesstätte an der Bobinger Wertachstraße fertiggestellt. Für 6,3 Millionen Euro entstanden dort sieben Gruppen für 139 Kinder. Im Moment befindet sich eine weitere Kita im Bau. An der Krumbacher Straße entsteht die Kita Wasserschloss. Der Preis hierfür: 7,9 Millionen Euro. Auch an der Krumbacher Straße soll Raum für sieben Gruppen mit insgesamt 136 Plätzen geschaffen werden.

Doch das wird nicht reichen. Die Lage ist undurchsichtig. Immer wieder mussten in den vergangenen Jahren Provisorien eingeführt und kurzfristig nach Regelungen gesucht werden. So kommt es, dass bis nächstes Jahr einige der in Bobingen vorhandenen Kapazitäten wegfallen werden. Gleichzeitig sagt die aktuelle Bedarfsprognose, dass der Bedarf in Bobingen kurzfristig noch leicht zunehmen werde. Aus diesem Grund beschäftigt man sich, obwohl in der Krumbacher Straße die Kita Wasserschloss noch nicht einmal zur Hälfte fertiggestellt ist, bereits mit dem möglichen Neubau eines weiteren Kindergartens. Nur rund zwei Kilometer weiter soll in der Siedlung – im Himbeerweg – ein neuer Kindergarten entstehen. Doch die Bobinger Stadtoberen tun sich schwer, sich auf die richtige Größe festzulegen. Eigentlich sollte in der



Könnte eine weitere Waldkindergartengruppe den Bobinger Mangel an Plätzen mildern? Foto: Elmar Knöchel

jüngsten Sitzung des Hauptausschusses entschieden werden, welche Empfehlung man ausspricht. Dann hätte in der kommenden Stadtratssitzung am 27. Juni diese Empfehlung bestätigt werden können, um in der Folge den Planer zu beauftragen. Denn wie immer bei solchen Projekten ist Eile geboten. Es muss geplant werden, Zuschüsse müssen rechtzeitig beantragt sein und schließlich soll die Kita fertig sein, wenn die Plätze gebraucht werden.

Aber im Hauptausschuss konnte

man sich nicht einigen. Während einige Stadträte für eine Einrichtung mit sieben Gruppen plädierten, wollten andere nur einen Kindergarten mit fünf Gruppen. Nach längerer Diskussion kam sogar eine Variante mit vier Gruppen ins Gespräch. Am Ende gab es zudem einen Vorschlag, auch eine weitere Waldkindergartengruppe mit in die Erwägungen einzubeziehen. Natürlich ist das alles – bei den klammen Bobinger Kassen – zuallererst eine Geldfrage. Denn pro Kindergartengruppe rechnet man mit Baukosten

von einer Million Euro. Es geht aber nicht nur ums Geld. Die Bedarfsprognose zeigt eine erwartete Stagnation ab den Jahren 2026 und 2027. So könnte, wenn man jetzt zu groß plant, am Ende ein Teil der Kita leer stehen. Außerdem werde auch an die Problematik des Personalmangels gedacht. Schon jetzt gibt es – wie auch in der Nachbarkommune Königsbrunn – Platz für mehr Kinder. Doch es fehlt an Personal. „Es wäre eine Lachnummer, wenn wir eine Kita für sieben Gruppen bauen, dann aber nicht genug

Personal bekommen und deswegen Plätze nicht anbieten könnten“, sagte Herwig Leiter (CSU). Letztlich einigte man sich darauf, die Bedarfsprognose und eventuelle Alternativlösungen noch einmal zu prüfen, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werden solle.

Genauer ist der Bedarf an Klassenräumen in den Schulen zu planen. Denn hier könne die Belegung der Kindergärten zur Berechnung herangezogen werden. Dabei zeigt sich, dass an allen Schulen, die in Trägerschaft der Stadt sind, der Bedarf an Klassenzimmern steigen wird.

Einzige Ausnahme ist die Ludger-Hölker-Grundschule in Straßberg. Dort wird kein Mehrbedarf erwartet. An der Dr.-Jaufmann-Mittelschule, der Singold-Grundschule samt Außenstelle Siedlung und der Laurentius-Grundschule werden die Schülerzahlen jedoch steigen.

Dazu kommt die gesetzliche Verpflichtung, ab 2026 eine Ganztagsbetreuung einzuführen. Somit steht man in Bobingen auch hier vor einem Platzproblem. Zur Betreuung der Kinder aus der Laurentius-Grundschule wird voraussichtlich die alte Mädchenschule belegt werden. Letztendlich wird der steigende Bedarf an Klassenräumen wohl Baumaßnahmen nach sich ziehen. Ob an verschiedenen Stellen gebaut oder eventuell ein größerer Neubau bei der Singoldschule entstehen wird, ist derzeit noch offen.

Blaulichtreport

Bobingen

Discofox-Tanzkurs beim Sportverein

Die Tanzsportabteilung des TSV Bobingen 1910 bietet einen Discofox-Kurs in den Räumen der Geschäftsstelle des TSV Bobingen in an. Beginn am Freitag, 23. Juni, um 19 Uhr. Anmeldungen sind unter den Rufnummern 08234/8397 oder 08232/6733 möglich. (AZ)

Bobingen

Autotreffen: Cars & Weißwurst

Der Automobil Sport Club Bobingen im ADAC veranstaltet am Sonntag, 2. Juli, das Autotreffen „Cars & Weißwurst“. Zwischen 9 und 14 Uhr haben Fans und Besitzer von Oldtimern, Youngtimern, Sportwagen und Klassikern aller Marken auf dem Gelände der Singoldhalle Bobingen die Möglichkeit, sich bei einem geselligen Frühschoppen zu treffen. Die Teilnahme ist für alle Besucher mit und ohne Fahrzeug kostenlos. (AZ)

Walkertshofen

Gemeinderat spricht über Förderung für Zisternen

Am Dienstag, 20. Juni, findet um 19.30 Uhr im Lagerhaus eine Sitzung des Gemeinderates Walkertshofen statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die gemeindliche Förderung für den Einbau von Zisternen, die Gründung eines regionalen Energiewerks Lech-Wertach-Stauden sowie die Anmietung der Räumlichkeiten der ehemaligen Raiffeisenbankzweigstelle Walkertshofen zur Nutzung für die gemeindliche Bücherei. (AZ)

Bobinger Musiker spielen Superman und Star-Wars-Helden in die Singoldhalle

Das Sinfonische Blasorchester des Bobinger Musikvereins wagt sich an Filmmusik von John Williams. Warum der letzte Titel beim Konzert in der Singoldhalle einem Paukenschlag gleicht.

Von Elmar Knöchel

Bobingen Dass das Sinfonische Blasorchester des Bobinger Musikvereins epische Musik auf die Bühne bringen kann, ist in Bobingen spätestens seit dem großen Erfolg im vergangenen Jahr bekannt. Nun wagten sich die Musiker unter dem Dirigenten Franz Bader an die Musik von John Williams. Orchestermitglied Peter Rottenecker wusste schon vor dem Konzert: „Das ist eines der anspruchsvollsten Konzerte, die wir je präsentiert haben.“ Denn die Musik von John Williams sei nicht nur wunderschön, sondern auch sehr fordernd. Gerade für ein Blasorchester. Es brauche viel Kraft, um das notwendige Vo-



Superman, Indiana Jones und die Jedi-Ritter. Sie alle wurden vom Sinfonischen Blasorchester des Bobinger Musikvereins in der Singoldhalle zum Leben erweckt. Foto: Elmar Knöchel

lumen zu erreichen. Davon war allerdings während des Konzerts kaum etwas zu spüren. Mit spielerischer Leichtigkeit führte der mu-

sikalische Leiter Franz Bader das Orchester durch die schwierigsten Passagen. In der ersten Hälfte der Darbietung wurden die etwas wei-

cheren und besinnlicheren Töne angeschlagen. Mit der „Hymn to the Fallen“ aus „Der Soldat James Ryan“ oder dem Soundtrack aus „Schindlers Liste“ wurden die nachdenklicheren Werke von John Williams gespielt. Den Abschluss bildeten „Seven Years in Tibet“ und das weltbekannte „Harry Potter“-Thema.

Nach der Pause wechselte das Orchester in die epische und bombastische Abteilung. Gleich zu Beginn ließen die Musiker „Superman“ imaginär durch die Halle schweben. „Supermans March“ brachte den Umhangträger fast körperlich in die Halle. Bei „Jurassic Park“ erwarteten Steven Spielbergs Dinosaurierherden vor dem geistigen Auge der über 400 Zuhö-

rerinnen und Zuhörer. Einer der Höhepunkte war die Darbietung des Soundtracks aus „Star Wars“. Insgesamt rund 16 Minuten lang spielte sich das fantastisch aufgelegte Orchester durch die legendären Klänge, die sich John Williams in jahrelanger Arbeit für die Welt-raumritter-Saga hat einfallen lassen. Überschwänglicher Applaus war die Folge.

Moderiert wurde der Abend von Luisa Paulin, Schauspielerin am Theater in Augsburg, die viele Anekdoten zu John Williams und den Regisseuren, die mit ihm zusammenarbeiteten, zu erzählen wusste. So waren es letztlich sehr kurzweilige und musikalisch genussvolle zwei Stunden in der nahezu ausverkauften Singoldhalle.

Zum Thema „Filmmusik“ passte übrigens auch das in der Pause angebotene Popcorn hervorragend. Das Beste aber kommt bekanntermaßen zum Schluss. So war es auch an diesem Abend. Franz Bader und sein Orchester hatten sich das Highlight wirklich bis zur Zugabe aufgehoben. Mit „Cantina Band“ aus Star Wars zeigte das Orchester, was an Potenzial in ihm steckt.

Für Fans der Star-Wars-Saga hat dieser Titel Kultstatus. Und das Ensemble brachte den eigentümlichen und beschwingten Sound perfekt zur Geltung. Im Stehen wurde das Stück zu Ende gespielt. Ein begeisterter Abend ging mit einem absoluten Paukenschlag zu Ende.

Vox Corona erntet viel Applaus beim Sommerfest an der Mittelschule

Mit einer Mischung aus internationalem Liedgut zeigt der Chor in Königsbrunn, was er kann.

Von Daniela Egert

Königsbrunn Am Ende forderten die Teenager im Publikum gleich zwei Zugaben: Mit Klatschen, Jubelrufen und spürbarer Verbundenheit entließ das Publikum schließlich die rund 40 Sängerinnen und Sänger von Vox Corona.

Gerade in den letzten drei Liedern zeigten die Beteiligten, dass sie für stimmliche Leistungen gut geeignet sind. Den Zuhörern bot das Ensemble rund um Gesamtleiter Carl-Christian Küchler beim Sommerfest in der Mittelschule Königsbrunn eine vielschichtige Mischung internationalen Liedguts.

Sängervorstand Albrecht Wild,



Chorleiter Carl-Christian Küchler dirigiert, Constanze Becher begleitet den Chor am Klavier. Foto: Daniela Egert

der zwischendurch mit Wortbeiträgen durch den Abend führte und selbst motiviert mitsang, sagte: „Seit Januar haben wir intensiv für dieses Programm geprobt.“ Die Pandemiezeiten, in denen die Aktiven des Vereins nur eingeschränkt

über ein Online-Programm kommunizieren konnten, sind nun schon etwas länger vorbei. Dazu Wild: „Von einem normalen, erfolgversprechenden Probenbetrieb konnte bei den Verbänden zu dieser Zeit allgemein keine Rede sein.“

Dabei, erklärt er weiter, hätten sich die Teilnehmer untereinander nicht hören können. Lediglich „die Klavierunterstützung stand online zur Verfügung“.

Umso erleichterter nahmen die Mitglieder des über 130 Jahre alten

Chors dann die Gelegenheit wahr, die gemeinsame Stimmarbeit wieder wie gewohnt aufzunehmen.

Unterstützt wurden sie am Wochenende vom begleitenden Klavierspieler Constanze Becher, die wie Albrecht Wild gelegentlich auch unter die Sänger trat: Nach der Pause, bei „Sweet Home Chicago“, griff kurzfristig der Chorleiter persönlich in die Tasten. Bei diesem fröhlichen Song wiegten sich die Aufführenden beschwingt auf der Bühne hin und her. Zuvor schon hatten sie etwa mit „Amazing Grace“ ein „ursprünglich schottisches Kirchenlied“ dargeboten – so angekündigt von Albrecht Wild.

Auch Ausschnitte beliebter Musicals wie „The Phantom of the

Opera“ von Andrew Lloyd Webber ergänzten das Programm. Oder, geheimnisvoll und tiefgründig, die Bearbeitung von „Skyfall“ durch die junge, international populäre Popsängerin Adèle. Freundliche Akzente setzten Beiträge wie Udo Jürgens „Ihr von Morgen“, oder die traditionelle schottische Weise „Auld Lang Syne“. Die Darbietungen aus dem englischen Sprachraum kamen beim Publikum in der Römerallee allgemein gut an.

Neue Chormitglieder sind auch bei Vox Corona willkommen. Wer selbst gerne mitsingen möchte, kann am 26. Juni an einer offenen Chorprobe teilnehmen. Beginn ist um 19 Uhr in der Mittelschule Süd.